

Grußworte
des Bürgermeisters von Montreal **Gérald Tremblay**
Exekutivvizepräsident von Metropolis
anlässlich der Eröffnungsveranstaltung des Kongresses von Metropolis

Berlin, 12. Mai 2005

Es gilt das gesprochene Wort

Ich darf Ihnen zunächst sagen, ich freue mich sehr, heute zum 8. Weltkongress unseres Verbandes unter Ihnen zu sein, um mit meinen Kollegen zusammen zu kommen, aber um uns gleichzeitig auch über die großen Themen und Herausforderungen, vor die wir alle gestellt sind, auszutauschen, sie miteinander zu teilen und zu erörtern.

Unsere Metropolen befinden sich nämlich in einer ständigen Fortentwicklung, und ihre nachhaltige Entwicklung vollzieht sich im Rahmen wachsender Komplexität, in dem unterschiedliche wirtschaftliche, soziale, finanzpolitische und institutionelle Bereiche aufeinander einwirken. Zu dieser Vielschichtigkeit kommen unvermittelt auftauchende, vielfältige Probleme im Zuge der Globalisierung hinzu.

Unsere Metropolen zwingen uns jeden Tag, ständige, stets neuartige Herausforderungen in allen Bereichen anzunehmen, um unseren Bewohnern immer bessere Lebensbedingungen zu gewährleisten.

Am Beginn dieses neuen Millenniums sind wir alle um den Durchbruch zu einer Gesellschaft mit mehr Gerechtigkeit und Offenheit bemüht. In diesem neuen globalisierten Zeitalter verweisen neue Ansprüche der Bürger auf mannigfaltige Fragen. Sie bilden die Grundlage neuer Verwaltungsformen.

Als Kommunal- und Regionalverwaltungen ist es unsere Aufgabe und Herausforderung, die Bürger in den Mittelpunkt unserer Besorgnisse zu stellen. Es geht um die Anerkennung ihrer Forderungen und Bestrebungen. Dies ist keine großzügige Entscheidung, sondern vielmehr ein Gebot unserer Pflicht.

Über eine gewisse Einheitlichkeit der Probleme unserer Metropolen hinaus liegt der Reichtum unseres Verbandes in der Vielfalt der Einstellungen und Lösungen hierfür. Die Ergebnisse der Arbeit unseres Verbandes sind produktiv und vielversprechend für die nachhaltige Entwicklung.

Um unseren Bürgern Wachstum, Fortschritt und Lebensqualität zu gewährleisten, die sie erstreben, müssen wir unseren Blick auch nach außen wenden, uns mehr für die Welt um uns herum interessieren und voneinander lernen.

In unserer Zeit, dem Zeitalter des Austausches und der Öffnung, wäre eine Abkapselung ein Fehler. Neue Regeln werden geschaffen und neue Ordnungen aufgestellt. Der Handelsverkehr gewinnt an Tempo. Der Informationsfluss wird immer schneller. Jeder hält sich auf dem

Laufenden, was in der übrigen Welt geschieht. Die Landesgrenzen verwischen sich, und die weltweiten Bedrohungen zeigen, wir müssen fortan füreinander einstehen. Die furchtbare Tsunami Katastrophe hat uns ein Beispiel dieser internationalen Solidarität für den Wiederaufbau der Katastrophengebiete gezeigt.

Der heute beginnende Kongress hat „Tradition und Transformation – die Zukunft unserer Stadt“ zum Thema. Diese Thema ist umfangreich, komplex und birgt gleichzeitig viele Perspektiven. Es umfasst sogar alle städtischen Probleme und derzeitigen Herausforderungen kommunaler und regionaler Verwaltungen.

Der Kongress ist für uns alle von besonderer Bedeutung, da er mit dem 20. Jubiläum der Gründung unser Verbandes zusammenfällt. Für die Stadt Montreal als Institution, für meine Delegierten sowie für mich selbst ist dieser Kongress besonders wichtig, da 1985 unser Verband in Montreal feierlich gegründet wurde.

Ich nehme diese Gelegenheit zum Anlass, um die Gründerstädte ,besonders den Gründerpräsidenten, Herrn Michel Giraud, und alle diejenigen zu würdigen, die im Lauf der Jahre zur Entfaltung unseres Verbandes beigetragen haben.

In den drei Tagen dieses Kongresses haben wir Kernfragen zu erörtern, die die Lebensqualität unserer Bürger in den jeweiligen Metropolen betreffen. In diesem Rahmen werden wir unsere Erfahrungen, unsere Projektergebnisse und unser Fachwissen austauschen. Wir werden auch, jeder auf seine Weise, Lehren aus dieser oder jener Erfahrung ziehen, um unsere Vorgehensweise verbessern zu können. Gerade in diesem Austausch und den entstandenen beruflichen Verbindungen erhält dieser Kongress seine ganze Bedeutung.

Ich freue mich besonders, dass dieser Kongress in Berlin abgehalten wird, da diese Stadt in vollkommener Weise das aktuelle Thema des Kongresses „Tradition und Transformation“ symbolisiert.

In Berlin ist Geschichte lebendig. Die Stadt ist in hellem Aufruhr. In den letzten Jahren seit der Wiedervereinigung hat sich die Stadtlandschaft ständig fortentwickelt. Berlin wurde wieder Sitz des Parlamentes und der Regierung. Auf sozialer Ebene wurden ganze Stadtteile neu belebt. Die Stadt wird wirtschaftlich dynamisch und ist Anziehungspunkt für neue Unternehmen.

Vor knapp zwei Wochen hat die neue Botschaft Kanadas am Potsdamer Platz ihre Pforten geöffnet, da wo die Berliner Mauer stand. Kanada wollte auf diese Weise zur Neubelebung des Berliner Lebens mit einem Standort im größten Stadtentwicklungsvorhaben der Stadt beitragen.

Alles in allem, Berlin verbindet auf harmonische Weise Geschichte, Kultur, Tradition, Wirtschaft und Soziales, ohne dabei die Jugend und die Kulturgemeinschaften zu vergessen. Wir freuen uns, hier zu sein, um es besser kennen zu lernen. Dieser Kongress bietet uns dazu Gelegenheit.

Ich möchte dies zum Anlass nehmen, um meinem Kollegen, dem Bürgermeister von Berlin, zu seiner ausgewogenen Vorstellung von der Entwicklung der Stadt zu gratulieren. Ich möchte ihm sowie seinem gesamten Stab für ihre Gastfreundschaft, ihre Bereitschaft und Liebenswürdigkeit danken, die von dem Willen der Stadt zeugen, diesen Kongress zu einem vollen Erfolg zu machen.

Abschließend sei mir gestattet, dem Präsidenten unseres Verbandes, Herrn Joan Clos, für seine Führungsrolle und sein Engagement sehr herzlich zu danken. Wir zeigen uns ihm gegenüber überaus dankbar und versichern ihn unserer unerschütterlichen Unterstützung.

Ich hoffe aufrichtig, dieser Kongress möge unserem Verband helfen, eine neue Etappe zu überwinden und uns außerdem eine klarere Vorstellung von der Fortentwicklung der Metropolen im 21. Jahrhundert zu verleihen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.